

Situation

Planungsteam

Generalplanung / Meier Leder Architekten BSA, Baden
Architektur Maurer Bauleitung GmbH, Bern
Bauleitung Spiegel bei Bern
Bauingenieur HKP Bauingenieure AG, Baden
Bauphysik Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich

HLK

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
Sanitär BLM Haustechnik AG, Zürich
Elektro P. Keller + Partner AG, Baden
Landschaftsarchitektur SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen
Kunst und Bau Daniel Robert Hunziker, Zürich

| Bauherrschaft | Objekt |
|--|---|
| Hochbau Stadt Bern Projektleiter: Martin Scheidegger, Douwe Wieers | Volksschule Bethlehemacker Adresse Parzelle |
| | Kornweg 109, 3027 Bern 1636 |
| Kennwerte Gebäudekosten | Bestandesbauten |
| BKP 2 | Turnhallen Neubau |
| Geschossfläche (GF) | 2 514 / m ² |
| Hauptnutzfläche (HNF) | 7 641 / m ² |
| Gebäudevolumen (GV) | 828 / m ³ |
| | 2 960 / m ² |
| | 6 450 / m ² |
| | 652 / m ³ |
| | 3 657 / m ² |
| | 6 327 / m ² |
| | 924 / m ³ |
| Kennwerte Gebäudekosten | Bestandesbauten |
| BKP 1-9 | Turnhallen Neubau |
| Geschossfläche (GF) | 3 402 / m ² |
| Hauptnutzfläche (HNF) | 10 338 / m ² |
| Gebäudevolumen (GV) | 1 120 / m ³ |
| | 3 833 / m ² |
| | 8 352 / m ² |
| | 844 / m ³ |
| | 5 270 / m ² |
| | 9 117 / m ² |
| | 1 331 / m ³ |
| Gebäudekosten BKP 2 in CHF | Bestandesbauten |
| 20 Baugrube | - |
| 21 Rohbau 1 | 2 471 000 |
| 22 Rohbau 2 | 2 508 000 |
| 23 Elektroanlagen | 1 693 000 |
| 24 HLK-Anlagen und GA | 1 490 000 |
| 25 Sanitäranlagen | 901 000 |
| 26 Transport- und Lageranlagen | 33 000 |
| 27 Ausbau 1 | 2 235 000 |
| 28 Ausbau 2 | 2 269 000 |
| 29 Honorare | 2 546 000 |
| | Turnhallen Neubau |
| | 184 000 |
| | 1 686 000 |
| | 1 317 000 |
| | 623 000 |
| | 606 000 |
| | 787 000 |
| | 44 000 |
| | 804 000 |
| | 968 000 |
| | 1 398 000 |
| | 884 000 |
| | 5 229 000 |
| | 2 071 000 |
| | 1 084 000 |
| | 832 000 |
| | 542 000 |
| | 59 000 |
| | 2 249 000 |
| | 1 241 000 |
| | 3 266 000 |
| Anlagekosten BKP 1 – 9 in CHF | Bestandesbauten |
| 1 Vorbereitungsarbeiten | 2 897 000 |
| 2 Gebäude | 16 146 000 |
| 3 Betriebeinrichtungen | 1 469 000 |
| 4 Umgebung | 566 000 |
| 5 Nebenkosten | 765 000 |
| 6 Kostenbeteiligung | 572 000 |
| 9 Ausstattung | 574 000 |
| Total | 21 845 000 |
| Total Teilprojekte | 57 900 000 |
| | Turnhallen Neubau |
| | 1 017 000 |
| | 8 417 000 |
| | 1 089 000 |
| | 379 000 |
| | 485 000 |
| | 835 000 |
| | 348 000 |
| | 2 258 000 |
| | 17 457 000 |
| | 669 000 |
| | 1 954 000 |
| | 1 602 000 |
| | 421 000 |
| | 1 636 000 |
| | 25 155 000 |

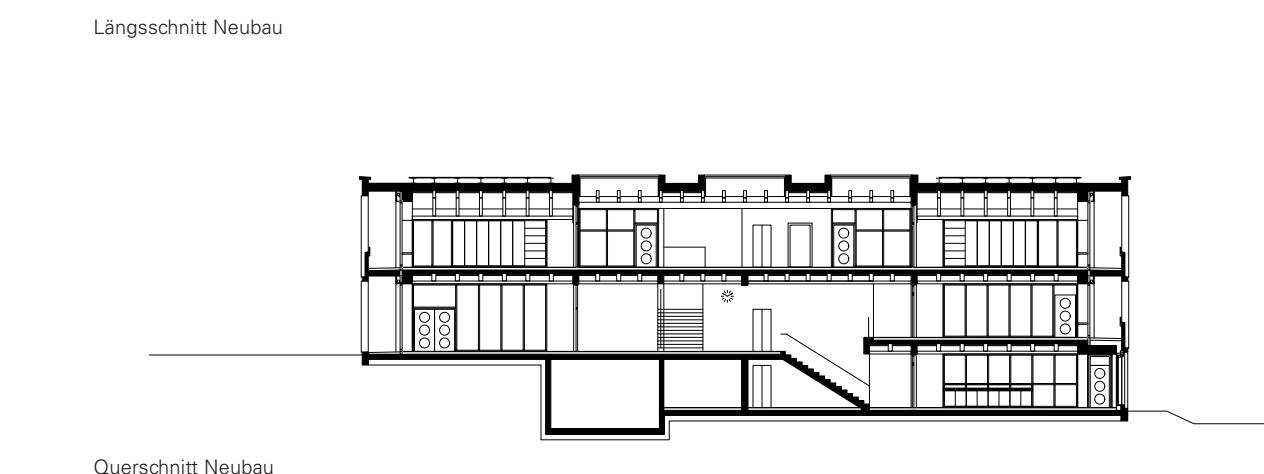
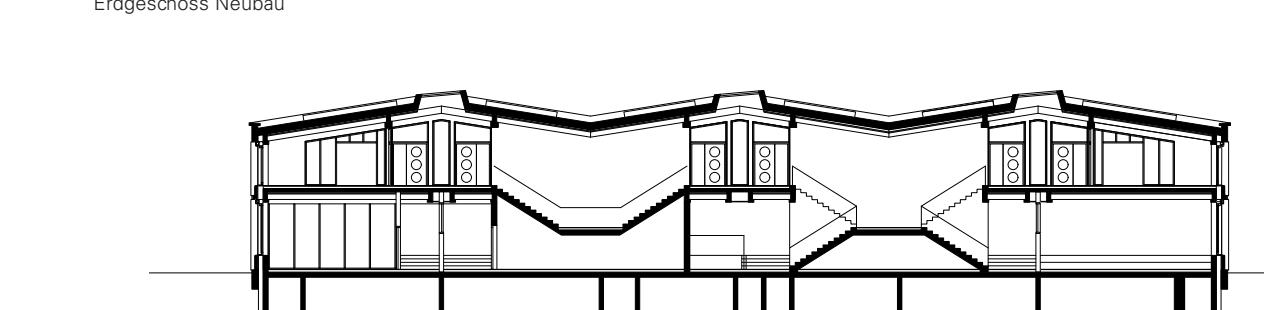
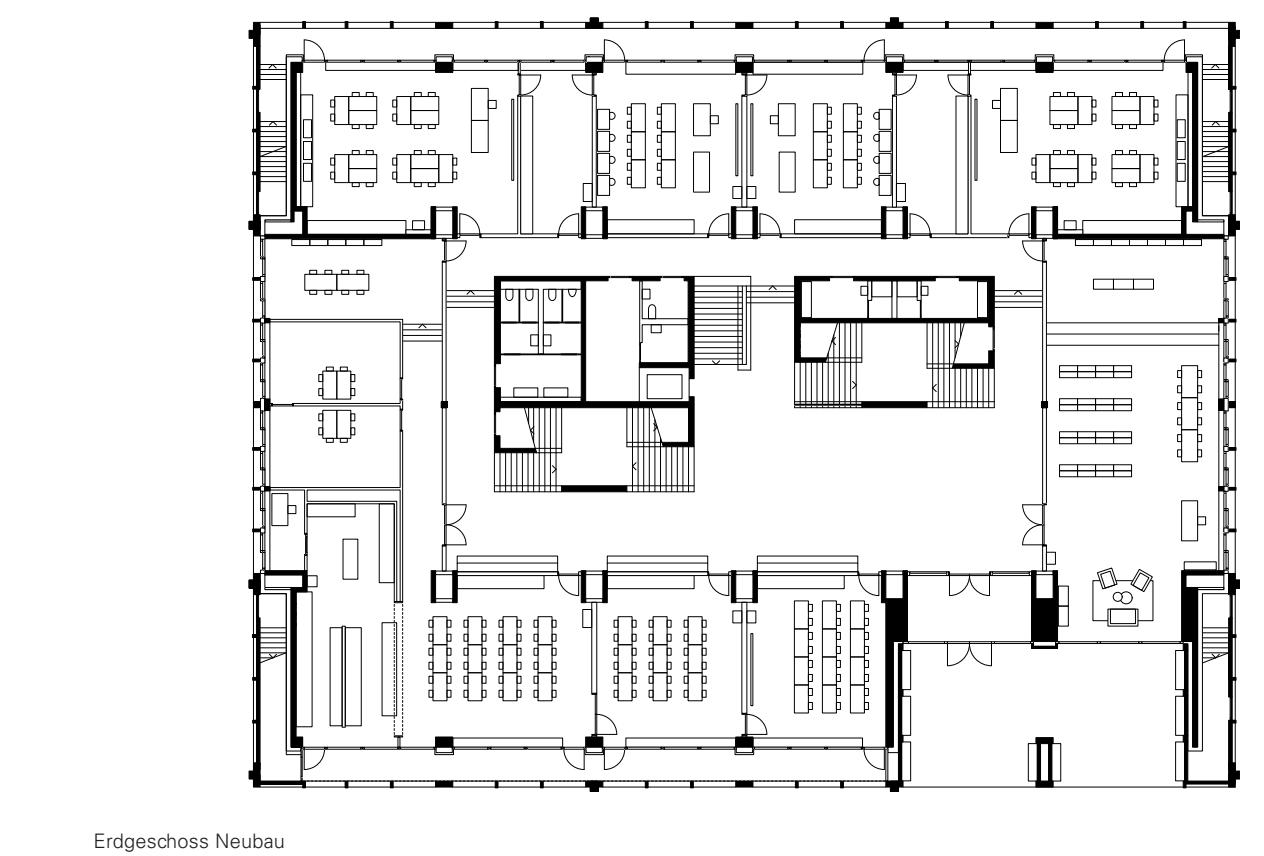
Energiekennwerte

Energiebezugsfläche Neubau 4 113 m²
Gebäudehüllzahl Neubau 1.12
Heizwärmebedarf Neubau 24.80 kWh/m²
Leistung Solarwerk Neubau 206.19 kWp
Leistung Solarwerk Teileprojekte 690.53 kWp
Wärmeerzeugung Biogas ab 2027/2028
Lieferung Fernwärme

Bautermine

Projektwettbewerb Juni 2016
Volksabstimmung Februar 2020
Baubewilligung November 2020
Baubeginn Bestandesbauten Mai 2021
Bauende Bestandesbauten Juni 2022
Bezug Bestandesbauten August 2022
Baubeginn Neubau Juli 2022
Bauende Neubau September 2024
Bezug Neubau Oktober 2024

Sanierung und Ersatzneubau Volksschule Bethlehemacker
Oktober 2024



MIXTE
Papier | Pour une gestion forestière responsable
FSC® C031954



Impressum
Herausgeber/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33,
3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Rasmus
Norlander, Zürich | Stockholm | Konzept: Bloom Identity GmbH,
Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern



IM SINNE DER PAVILLON- SCHULE

Alt und Neu gehen Hand in Hand und bilden eine einheitliche zeitgemäße Lernumgebung.

Ausgangslage

Bern-Bethlehem ist geprägt durch grossmasstäblichen Wohnungsbau aus den 1960er-Jahren. Eingebettet in diese weisse Bebauung liegt die Schulanlage Bethlehemacker. Sie wurde zwischen 1952 und 1970 von Claire und Oskar Rufer erbaut und besteht aus fünf ähnlichen Pavillons. Ende der 1960er-Jahre wurde das damalige Sekundarschulhaus erstellt und der Turnhallentrakt mit einer weiteren Turnhalle und einem Lehrschwimmbecken erweitert.

Die Schulanlage zeichnet sich aus durch eine ausgewogene Komposition aus Pausenplätzen, ausgedehnten Rasenflächen und raumbildenden Gehölzen. Die fächerartig angeordneten Schulpavillons schliessen stürzeitig an den gegliederten Pausenplatz an. Im Norden wird das Ensemble durch zwei Sportgebäude abgeschlossen, die den Übergang zum angrenzenden Wald markieren.

Projektziele

- Platz für insgesamt 24 Klassen, davon vier Basisstufen und zwanzig Klassen der Zyklen 2 (Primarstufe 3. bis 6. Schuljahr) und 3 (Sekundarstufe I) schaffen
- Die bautechnischen Probleme des Gebäudes Kornweg 113 mit einem Ersatzneubau lösen
- Die Pavillons sanieren und die Gebäude an die neuen pädagogischen Bedürfnisse anpassen
- Die beiden Turnhallen und das Lehrschwimmbecken sanieren
- Den Außenraum erneuern und biodivers aufwerten

Gesamtsanierung Bestandesbauten

Die Pavillons, die Turnhallen wie deren Erweiterung sind als Massivbauten mit durchgehender Tragstruktur und moderaten Spannweiten konstruiert. Minimale strukturelle Anpassungen ermöglichen die Umwandlung einiger Klassenzimmer in Gruppenräume. Der Dienstrakt wurde umgebaut und beherbergt die Räume für Lehrerinnen und Lehrer sowie die gesamte Administration. Die äussere Erscheinung mit den Rauputz- und Sichtbetonoberflächen wurde beibehalten. Die Qualitäten bezüglich Materialisierung und Detailgestaltung bildeten den Ausgangspunkt für die denkmalpflegerische Sanie-

sendach betreten. Ein grosszügiger Korridor verbindet die Klassenzimmer und Garderoben. Die Pavillons bestehen aus einem Betonsockel und verputzten Erd- und Obergeschossen, deren Hauptfassade sorgfältig proportioniert ist. Ein leicht überstehendes Satteldach bildet den oberen Abschluss. Die westliche Turnhalle ist ähnlich gestaltet, während die östliche Turnhalle mit typischen Elementen den Stil der späten 1960er-Jahre widerspiegelt. Im Zuge der Sanierung konnte diese dem Charakter der Pavillonbauten angeglichen werden.

Ersatzneubau

Konstruktion, Funktionalität und Gebrauchswert

Die statische Struktur des Neubaus basiert auf einer Kombination aus Ortbeton und vorgefertigten Elementen in Beton und Holz. Diese erfüllen die spezifischen Anforderungen an Spannweite, Schallschutz und Speicherfläche. Die Ausbildung der Gebäudehülle orientiert sich mit der Vertikalgliederung und der feinen Tiefenstaffelung an den Proportionen und Details der bestehenden Pavillonbauten.

Ersatzneubau

Die eingezogene Spielhalle bildet als Pendant zu den vorgelagerten Dächern der Bestandesbauten die Adresse des Ersatzneubaus. Die grosse, überhohe Eingangshalle mit Räumen wie Bibliothek und Tagesschule macht deren Nutzung für die gesamte Schulanlage erkennbar. Zwei markante Treppenanlagen verbinden die Geschosse und schaffen eine zentrale Belichtung des Erdgeschosses. Mit der Treppenverbindung ins Sockelgeschoss gliedern diese den Eingangsraum und bieten den Schülerinnen

und Schülern Orientierung. Innere Verglasungen ermöglichen spannende Ein- und Durchblicke sowie optische Raumweiterungen. Sämtliche Klasseneinheiten bilden zusammen einen Cluster, der entweder klassisch mit abgetrennten Räumen oder als zusammenhängende Lernlandschaft angeordnet, welche als charakterbildendes Element der gesamten Anlage aufgefasst werden kann.

Energie und Nachhaltigkeit
Die Umbauten wurden nach dem Minergie-ECO-Standards realisiert. Dies beinhaltet eine Umstellung auf eine nachhaltige Energieerzeugung, ein energieärmer Gebäudebetrieb und ein gesundes Innenraumklima. Der Neubau wurde nach höchsten Standards geplant und sowohl Minergie-A-ECO als auch SNBS zertifiziert. Das Projekt entspricht damit höchsten Nachhaltigkeitsanforderungen und einem ganzheitlichen Ansatz.

Aussenraum

Grosszügiges Grün umfliest sämtliche Gebäude und bietet, Lernumgebung wie Flora und Fauna gleichermaßen, zeitgemässen Raum. Zukunftsfähige, klimangepasste Bäume unterstützen die Bestehenden in ihren wichtigen Funktionen hinsichtlich Hitzenminderung und Biodiversität. Bestehende Wildhecken wurden durch Ergänzungen von Pflanzen und Kleinstrukturen aufgewertet, nicht benötigte Hartflächen grösstmöglich entsiegelt. Die Eindriicke unter Vorgaben der Gartendenkmalflege bilden eine gesamtheitliche Lesung des Freiraums, welche durch einen Quartierspielplatz und einen multifunktionalen Allwetterplatz ergänzt wird.